

Gemeinsam für Geschwister



Foto: Fotostudio K&K Aachen

Editorial

Frohe Weihnachten

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde
von FamilienBande,

„Geschwisterkinder“ – ein Wort, das im vergangenen Jahr spürbar an Bedeutung gewonnen hat. Immer mehr Menschen erkennen seine Relevanz, öffnen sich für die Thematik. Das große Interesse kommt aber nicht von ungefähr, sondern ist all jenen zu verdanken, die tagtäglich für Geschwisterkinder arbeiten und so das Thema insgesamt weiter voranbringen. Gute Beispiele hierfür finden Sie wieder in dieser Ausgabe.

Auch FamilienBande kann auf ein erfolgreiches Jahr 2011 zurückblicken. Die Früherkennungsbogen „LARES Geschwisterkinder“ sind nun für alle interessierten Einrichtungen verfügbar. Das FamilienBande Netzwerk konnte erweitert werden: Aktuell umfasst die Datenbank über 120 Angebote – und unsere Website hat im November die Rekordzahl von fast 800 Besuchern erreicht. Zudem interessieren sich immer mehr Medien, wie das ZDF „Volle Kanne“ (16.11.2011) oder „Eltern family“ (September 2011), für Geschwisterkinder.

Das neue Jahr wird weitere Highlights bereithalten: Hinweisen möchten wir hier noch einmal auf die anstehende Fachtagung am 16./17. 3. in Nürnberg und an die aktuelle Ausschreibung des FamilienBande Förderpreises (www.initiative-familienbande.de).

Viel Vergnügen bei der Lektüre und ein besinnliches Weihnachtsfest wünschen Ihnen



Herlinda Schneider,
Leitung FamilienBande,
Novartis Deutschland



Andreas Podeswik,
Leitung ISPA,
Wissenschaftlicher
Kooperationspartner

Früherkennung

LARES Geschwisterkinder einsatzbereit

Der Fragebogen „LARES Geschwisterkinder“ bietet eine Hilfestellung, um die Belastung und den damit verbundenen Leidensgrad von betroffenen Geschwisterkinder zu erkennen und das Kind spezifischen Hilfen zuzuführen. Damit steht Ihnen für Ihre Arbeit mit Geschwisterkinder und deren Familien ab sofort eine neue Unterstützung zur Verfügung. LARES kann mithilfe einer Anleitung eingesetzt werden. Dennoch empfiehlt es sich, an einer Schulung teilzunehmen.

Dass die meisten gesunden Geschwisterkinder in ihrer Lebensqualität nicht beeinträchtigt sind und ein weitgehend normales Leben führen können, bestätigte Privatdozent Dr. Michael Kusch, Leiter des Instituts für Gesundheitsförderung und Versorgungsforschung an der Ruhr-Universität Bochum, auf einem Pressegespräch zur ersten Vorstellung von LARES. Er schränkte aber auch ein: „Bei einem Drittel der gesunden Geschwisterkinder ist dies aufgrund zahlreicher Belastungsfaktoren nicht möglich.“ LARES deckt viele dieser Faktoren auf und leistet noch mehr: „Mit dem Erkennen eines Problems beschreibt LARES zugleich auch die spezifischen Hilfestellungen, die das Kind erhalten sollte“, erläuterte Andreas Podeswik, Leiter des Instituts für Sozialmedizin in der Pädiatrie Augsburg (ISPA). Das Schlusswort der Veranstaltung fand Herlinda Schneider, Leiterin von FamilienBande: „Ich freue mich, wenn es uns ge-



Andreas Podeswik (ISPA), Claudia Kleinert (Moderatorin), Herlinda Schneider (Novartis), PD Dr. Michael Kusch (IGV Bochum) (v. l. n. r.).

lingt, möglichst viele Menschen aus den medizinischen und sozialen Einrichtungen zu motivieren, Geschwisterkinder ihr Augenmerk und ihre aktive Unterstützung zu schenken.“

LARES Geschwisterkinder – Praxisworkshop und Online-Schulung

Um LARES richtig einsetzen zu können, empfiehlt es sich, an einem Praxisworkshop teilzunehmen. Dieser wird an vier Terminen angeboten. Unter www.initiative-familienbande.de wird außerdem in Kürze eine Online-Schulung durchzuführen sein.

Ansprechpartner:

ISPA – Institut für Sozialmedizin in der Pädiatrie Augsburg, c/o Bunter Kreis GmbH, Frau Isolde Stanczak,
Tel.: 0821 400 4920 –
isolde.stanczak@ispa.bunter-kreis.de

Zielgruppe: Medizinisches und soziales Fachpersonal

Termine 2012:

11.01., 18.01., 08.02., 15.02.

Ort: Stenglinstraße 2, 86156 Augsburg
Kosten: frei

Claudia Kleinert, TV-Wettermoderatorin und selbst „Geschwisterkind“ eines körperbehinderten Bruders, eröffnete das Fachpressegespräch LARES Geschwisterkinder am 10.11. in Frankfurt am Main mit den Worten: „Es muss keine Strafe sein, jemanden an seiner Seite zu haben, der nicht so ist wie man selbst. Geschwisterkinder sollte die Möglichkeit gegeben werden, dieses als Bereicherung zu erfahren und zu empfinden.“



Forum

Supporting Siblings – SUSI

Der Bunte Kreis Augsburg hat in Kooperation mit der Universität Flensburg das Programm „Supporting Siblings“ entwickelt, um bei Geschwisterkindern verschiedenste Lebenskompetenzen, wie Konfliktfähigkeit und Selbstwertgefühl, auf spielerischem Weg zu stärken. Das Programm richtet sich an Geschwisterkinder im Alter von 8–14 Jahren und wird wissenschaftlich begleitet.

Weitere Infos bei Thore Spilger (ISPA), Tel.: 0821 400 4921, thore.spilger@ispa.bunter-kreis.de

Geschwister im ZDF

Am 16. November 2011 wurde in der ZDF-Reihe „Volle Kanne“ der Beitrag „Schattenkinder“ ausgestrahlt. Diesem gelingt es, einen ersten Einblick in die Lebenswelt betroffener Geschwister und ihrer Familien zu geben. Eberhard Grünzinger, Leiter der VdK-Sozialakademie, findet es allerdings schade, dass Geschwisterkinder in dem Beitrag als „Schattenkinder“ bezeichnet werden: „Gerade die früh von Geschwisterkindern geforderte Verantwortungsübernahme kann auch dazu führen, dass sich die Kinder zu besonders reifen und stabilen Persönlichkeiten entwickeln“, so Grünzinger.

Der Beitrag kann unter www.zdf.de mit dem Suchbegriff „Schattenkinder“ eingesehen werden.

Sinnvoller Einsatz

Sibylle Laurischk,
Mitglied des Deutschen Bundestages und Vorsitzende des Ausschusses für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, über die Initiative FamilienBande:

„Den unermüdlichen Einsatz für die gesunden Geschwisterkinder, denen häufig weniger Aufmerksamkeit zuteil wird, halte ich für sehr sinnvoll. Denn nur so fühlen diese sich in ihren eigenen Wünschen und Bedürfnissen erkannt und verstanden.“

Weihnachten ... erlebt von Maren

Letztes Jahr kurz vor Weihnachten erhielt Marlies Winkelheide, Expertin für Geschwisterkinder und Autorin in Bremen, einen Brief von Maren (11 Jahre, Name geändert). Darin erklärte Maren, ihr behinderter Bruder Oliver (12 Jahre, Name geändert) würde am Weihnachtsabend seine Geschenke immer wieder ein- und auspacken, da er am Rascheln und Knistern des Geschenkpapiers am meisten Spaß hätte. Maren könne sich deswegen erst spät abends mit ihren Geschenken beschäftigen. Marens Idee: Die Eltern sollten in Zukunft einige ihrer Geschenke unverpackt auf ihren Platz legen, damit Maren spielen und gleichzeitig ih-

rem Bruder beim Auspacken zusehen kann. Marlies Winkelheide ermutigte Maren daraufhin, mit ihren Eltern über ihre Vorstellungen und Wünsche zu reden. Neujahr 2011 ging ein weiterer Brief bei Marlies Winkelheide ein, in dem Maren über das vergangene Fest berichtete.

Liebe Marlies,

erst mal noch Danke für deinen Brief. Du hast mir richtig Mut gemacht, meinen Vorschlag durchzuführen.

Du solltest heute von unserem Weihnachtsfest erfahren, das ganz toll und das schönste bisher für uns alle war. Das haben meine Eltern gesagt! Oliver war so mit dem Auspacken seiner Geschenke beschäftigt, dass er gar nicht bemerkt hat, dass ich schon Geschenke hatte. Meine Eltern hatten mir meine „wichtigsten Wünsche“ unverpackt auf meinen Platz gelegt. Ich war so glücklich darüber! Als mein Bruder alle Geschenke, seine und andere, ausgepackt hatte, habe ich mit ihm alle – auch meine kleine – wieder eingepackt, das ganze dann noch zwei Mal. Er war so glücklich, weil es so viel raschelte. Ich habe mich viel mehr mit ihm freuen können als in den Jahren vorher.

Das schönste Geschenk für mich war aber, dass meine Eltern sich bei mir für meine Idee bedankt haben. Sie haben gesagt, dass sie alleine nie darauf gekommen wären. Sie haben mich gefragt, ob ich ihnen zu anderen Dingen, die uns wohl alle ein bisschen nerven, meine Ideen sagen kann. Das ist doch das Größte! Das wollte ich ja schon immer, aber sie wollten mich ja nicht belasten und haben bisher alles alleine gelöst. So klein bin ich doch auch nicht mehr! Wir probieren jetzt für einige Zeit meine Idee aus und entscheiden dann gemeinsam, ob das eine gute Lösung ist. Meine Eltern respektieren mich jetzt als „eigentlich Älteste“. Ich habe ihnen das damals nach dem Seminar erzählt, dass es viele Kinder gab, die mit Verantwortungsübernahme

Sie wollten das eigentlich nicht. Aber Oliver ist doch mein Bruder, das überfordert mich doch nicht! Auf das nächste Geschwisterseminar komme ich bestimmt.

Ich freue mich auf deine Antwort, das hast du mir versprochen.

Herzliche Grüße
Maren

Janusz-Korczak-Geschwisterbücherei



„Gib den Kindern einen guten Willen, unterstütze ihre Anstrengungen, segne ihre Mühen. Führe sie nicht den leichtesten Weg, aber den schönsten.“

Janusz Korczak

*Allein mit Gott.
Gebet eines Menschen,
der nicht betet.*

langjährigen Bürgermeister der Hansestadt Bremen sowie Träger des Hessischen Friedenspreises Hans Koschnick (* 1929) bekommen wird. Als Experte der Janusz-Korczak-Philosophie wird er sich in der Bücherei mit Kindern und Jugendlichen treffen, um mit ihnen darüber zu diskutieren, warum die Grundsätze des jüdischen Arztes, Pädagogen und Schriftstellers Janusz Korczak noch heute aktuell sind und faszinieren.

Erstmals auch im Web

Seit Kurzem sind Informationen zur Geschwisterbücherei auf einer eigenen Website (www.geschwisterbuecherei.de) zu finden, auf der aufgrund zahlreicher Anfragen monatlich 2–3 neue Bücher aus dem Bereich Geschwister und Familie vorgestellt und bewertet werden sollen. Es ist geplant, diese und andere Werke aus dem Bestand der Bücherei auf der Homepage zu digitalisieren, um so eine schnelle Orientierung in den Bereichen Fachliteratur, Bilderbücher sowie Kinder- und Jugendromane zu ermöglichen.

Weitere Informationen erhalten Sie über www.geschwisterbuecherei.de und www.geschwisterkinder.de sowie per E-Mail an marlies.winkelheide@t-online.de

Seit der Gründung der Janusz-Korczak-Geschwisterbücherei im November 2009 durch die Bremer Sozialwissenschaftlerin Marlies Winkelheide und dem Verein Stimme e.V. hat sich viel getan.

Dies liegt nicht zuletzt an der großen Resonanz von Kindern, Jugendlichen, Eltern und von Erzieherinnen aus ganz

Deutschland auf die mehr als 3.000 Werke aus Marlies Winkelheides Privatsammlung, die seit 50 Jahren regelmäßig erweitert wird.

Hoher Besuch

So verwundert es nicht, dass die Bücherei noch vor Weihnachten hohen Besuch vom Ehrenbürger und ehemaligen

Geschwisterkinder-Netzwerk Niedersachsen erfolgreich gestartet



Erfolgreicher Start für die Veranstalter und Träger des Projekts (v. l. n. r.): Frank Schmitz (Geschäftsführer PROFONDO), Dr. Wolfgang Guthardt (Geschäftsführer PHAENO), Volker Rinne (Projektleitung Geschwisterkinder-Netzwerk), Prof. Dr. med. Dirk Reinhardt (kommissarischer Leiter der MHH-Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie sowie Vorstand Betreuungsnetz für schwerkranke Kinder e.V.), Andreas Podeswik (ISPA)

Gefördert mit Mitteln des Landes Niedersachsen und verschiedener Stiftungen, startete das niedersächsische Geschwisterkinder-Netzwerk mit fast 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern erfolgreich in Wolfsburg im Erlebniszentrum PHAENO.

Vertreter aus verschiedenen medizinischen, sozialen und pädagogischen Bereichen haben es sich zum Ziel gesetzt, bis 2014 ein Netzwerk zur Stärkung von Geschwisterkindern und deren Familien in ganz Niedersachsen aufzubauen und zu betreiben. Schirmherrin ist die niedersächsische Sozialministerin Aygül Özkan.

Das Geschwisterkinder-Netzwerk arbeitet eng zusammen mit der Bundesinitiative FamilienBande: Gemeinsam sollen professionelle und ehrenamtliche Akteure unterstützt und gestärkt, pädagogische und therapeu-

tische Angebote für Geschwisterkinder und deren Familien begleitet, entwickelt und vermittelt werden.

Einige Ergebnisse und Aspekte der Tagung in Niedersachsen werden auf der Fachtagung FamilienBande am 16./17. März 2012 in Nürnberg vorgestellt.

Für weitere Informationen

Netzwerk für die Versorgung schwerkranker Kinder und Jugendlicher e.V.

Kinderkrankenhaus auf der Bult
Janusz-Korczak-Allee 12,
30173 Hannover
rinne.volker@betreuungsnetz.org
Tel.: 0511 8115 8903
welter.katrin@betreuungsnetz.org
Tel.: 0511 8115 5411
www.betreuungsnetz.org
www.geschwisterkinder-netzwerk.de

Brüderchen und Schwesterchen

Ein Märchen über die besondere Bindung von Geschwisterkindern – bis an ihr Lebensende

Brüderchen und Schwesterchen waren Waisenkinder und lebten bei ihrer Stiefmutter. Die behandelte sie aber so schlecht, dass Brüderchen und Schwesterchen beschlossen, miteinander in die weite Welt zu gehen. Schließlich gelangten sie in einen Wald, ohne zu ahnen, dass die Stiefmutter, die in Wirklichkeit eine böse Hexe war, ihnen gefolgt war. Auf ihrem Weg belegte sie alle Bäche und Quellen mit einem Fluch. Nach langer Wanderschaft bekam das Brüderchen so furchtbaren Durst, dass es trotz der Warnungen seines Schwesterchens aus einer der verwunschenen Quellen trank. Und wie die ersten Tropfen auf seine Lippen gekommen waren, verwandelte es sich in ein Rehkälbchen. Nun weinte das Schwesterchen über das arme verwünschte Brüderchen, und das Rehchen weinte auch und saß traurig neben ihm. Endlich aber schwor das Mädchen, das liebe Rehchen nimmermehr zu verlassen, und so lebten sie lange Zeit zusammen, versteckt in einer Hütte, tief drinnen im Wald. Abends, wenn Schwesterchen müde war und sein Ge-

bet gesagt hatte, legte es seinen Kopf auf den Rücken des Rehkälbchens, das war sein Kissen, darauf es sanft einschlieft. Und hätte das Brüderchen nur seine menschliche Gestalt gehabt, so wäre es ein herrliches Leben gewesen. Es trug sich aber zu, dass der König des Landes eine große Jagd in dem Walde hielt. Da schallte das Hörnerblasen, Hundegebell und das lustige Geschrei der Jäger durch die Bäume, und das Rehlein wollte bei der Jagd dabei sein. Das Schwesterchen aber erschrak gewaltig, als es sah, dass sein Rehkälbchen zu Abend verwundet nach Hause kam. Es wusch ihm das Blut ab, legte Kräuter auf, hegte und pflegte das Brüderchen. Am Morgen sprang das Rehchen schon wieder gesund und fröhlich in den Wald und bemerkte nicht, dass ihm der König bis zur Hütte folgte. Als der König und das Schwesterchen sich erblickten, verliebten sie sich sofort ineinander. So nahm der König das schöne Mädchen auf sein Pferd und führte es in sein Schloss, wo die Hochzeit mit großer Pracht gefeiert wurde, und es war nun die Königin, und sie lebten lange Zeit vergnügt zusammen. Aber das Brüderchen wollte das Mädchen nicht verlassen, und so wurde es gehegt und gepflegt und sprang in dem Schlossgarten herum. Als dann ein schönes Knäblein geboren wurde, schien das Glück vollkommen. Die böse Stiefmutter aber hegte Neid und Missgunst in ihrem Herzen. So entzündete sie in der Badestube ein rechtes Höllenfeuer, in dem die schöne junge Königin bald ersticken musste. Mit List und Zauberei trat nun die leibliche Tochter der bösen Hexe an die Stelle der Königin. Zu je-

der Mitternachtsstunde aber, als alles schlief, da erschien der Kinderfrau die rechte Königin in der Kinderstube. Die kümmerte sich um das Kind, schüttelte ihm sein Kisschen, legte es wieder hinein und deckte es mit dem Deckbettchen zu. Sie vergaß aber auch das Rehchen nicht, ging in die Ecke, wo es lag, und streichelte ihm über den Rücken. So trug es sich eine Zeitlang zu. In der letzten Nacht jedoch, in der die Königin das Knäblein und Rehlein besuchte, entlarvte der König den bösen Zauber der Hexe. Die Königin erhielt durch Gottes Gnade das Leben wieder, war frisch, rot und gesund. Darauf erzählte sie dem König den Frevel, den die böse Hexe und ihre Tochter an ihr verübt hatten. Der König ließ beide vor Gericht führen, und es ward ihnen das Urteil gesprochen. Die Hexe ward ins Feuer gelegt und musste jammervoll verbrennen. Und wie sie zu Asche verbrannt war, verwandelte sich das Rehkälbchen und erhielt seine menschliche Gestalt zurück. Schwesterchen und Brüderchen aber lebten glücklich zusammen bis an ihr Lebensende.

Kurzfassung nach
den Brüdern Grimm



Impressum

Inhalte: Netzwerk FamilienBande
Redaktion und Realisation: Elke Hellstern,
Gesunde Kommunikation, München
Herausgeber: FamilienBande,
Herlinda Schneider, Novartis Deutschland GmbH,
Büro Nürnberg, Roonstr. 25, 90429 Nürnberg

Ihre Meinung zählt!

Wir möchten mit FamilienBande AKTUELL Ihre Wissenswünsche treffen. Schreiben sie uns. Wenn Sie den Newsletter nicht bekommen möchten, bitten wir Sie ebenfalls um eine kurze Nachricht an info@initiative-familienbande.de

